



M i t t w o c h e , a m 26. M ä r z 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Heu).

Aus den Erinnerungsblättern einer Herbstreise.

1822.

Von Arthur vom Nordstern.

## D i e d r e i M ü n s t e r .

1.

## Der Münster zu Strassburg.

Auf teutschen Grund, für Deutschland doch verloren  
bist du, ein Riesenbau, emporgestiegen,  
daß, wie Gedanken auf zum Himmel fliegen,  
auch Körper sich im Wolkenblau umflogen!  
Welch reich Gebild in Thürmlein, Fenstern, Thoren!  
Wie zierlich fest, wie künstlichfein gediegen!  
Ist's doch, als sei, im Schweren leicht zu siegen,  
das Schwere selbst statt Leichtem auserkoren!

Im Innern — welche Säulen, welche hehre  
Beleuchtung, wo die hellen Farben gleiten  
aus Scheiben auf die Gänge, die Altäre!

Wer hiesse nicht mit stillem Stolz willkommen  
den teutschen Plan, die Kunst, die Kraft, die  
Mühen —  
— das Nichtvollendetsenn nur ausgenommen! —

2.

## Der Münster in Freiburg.

Der einz'ge Münster, der auf teutschem Grunde  
im wundersam gespitzten Thurm, im grauen  
Gewand herabsieht auf die reichen Auen,  
zeigt was die Kunst vermag mit Kraft im Bunde.  
Doch, sei es Spitzgewölbe, sei's Rotunde,  
vergänglich ist die Form, nur für's Beschauen!  
Vom Sinn und Zweck, der diesen Wunderbauten  
Entstehung lieb, gieb, Geist der Vorzeit, Kunde!

Und ich vernahm die Antwort: „Darzubringen  
dem Herrn als Dank das Edelste von Allen:  
Kraft, Zeit und Gold, zur Ehre seiner Hallen!“

„Doch solcher Dank mag nicht durch Form gelingen!  
In Pflichterfüllung ist er zu erreichen;  
du, gehe hin und thu' hinfort dergleichen!“

3.

## Mailand's Kathedrale.

Die diesen Bau beim Anfang maßen, schnürten,  
die Gaben und Vermögen ihm gespendet,  
die lebenslangen Fleiß an ihn verwendet,  
die ihn durch Säulen, Schmuck und Standbild zier-  
ten —  
sie starben! — Blicb dieß Werk doch nach dem  
vierten <sup>1)</sup>  
Jahrhundert, selbst im Neufem, unvollendet!  
denn neu're Künstler, oft durch Neid geblendet,  
verwarfen, was die ältern früh erkührten.

Drum muß der Blick bei gothisch-teutschem Style  
ungern im schwierigen Verein gewahren,  
der Griechen Kunst nach Pellegrini's Rissen <sup>2)</sup>.

Doch — Blick und Herz! da flügeln Hochgeföhle  
vom Irdischen hin zum Unsichtbaren,  
wo die Empfindung thront, nicht kaltes Wissen.

## D r e y ß i g , d e r g r ö ß t e L e b c o j e n g ä r t n e r .

Mancher Mensch hat eine Liebhaberei, ein Stel-  
kenpferd, eine Lieblingsbeschäftigung, denen er große

1) Der Bau ward am 15. März 1386 begonnen.

2) Heinrich Zamodin, ein Teutscher, oder Marcus Cam-  
pione, in Verbindung mit Simone Orsenigo, fertigt-  
ten die ersten Risse, welche nach des berühmten Pe-  
ligrini's Vorschlägen und Zeichnungen besonders in  
der Sacchate sehr bedeutende Aenderungen erlitten.